

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 664

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 29. April

Insertions-Preise.

Einseitige Zeit-Beile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

1893.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schlossergasse Nr. 3, 1. Stock.

Wiener Brief.

Valutaregulirung. — Böhmischer Landtag.
26. April.

J. N. — Die österreichische Volkswirtschaft steht derzeit unter dem Eindrucke der bedeutenden Verschlechterung der Valuta. Seit sechs Jahren war kein solcher Preis der Devisen verzeichnet worden, wie am 12. April d. J., wo sich Marknoten auf 60 fl. 12 1/2 kr. hoben. Diese Steigerung der Devisenpreise war ein kalter Wasserstrahl für die unverbesserlichen Valuta-Optimisten, dagegen aber durchaus keine Ueberraschung für Jene, die sich von Anfang an genug Nüchternheit des Urtheils bewahrt hatten, um dem officiösen Schlagworte von „Stabilisirung der Währung“ keinen Glauben zu schenken. Worauf ist nun die Steigerung der Devisenpreise zurückzuführen? Im wesentlichen auf die vorzeitige Festsetzung der Relation, wodurch jeder Valutaspeculation die Sicherheit wurde, daß die fremden Wechsel unter die festgesetzte Parität absolut nicht fallen können. Ein Speculant in anderen Effecten hat natürlich diese Sicherheit nicht und es ist daher durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Creditnoten bei einem Zusammenwirken ungünstiger Verhältnisse in wenigen Tagen um 40 bis 50 fl. fallen. Dieser Gefahr ist aber der Valutaspeculant nicht ausgesetzt, seine Speculationsobjecte können unter eine gewisse gesetzlich festgesetzte Preisgrenze nicht fallen. Daher denn auch der große Anreiz zur Speculation in Valuten und Devisen. Es ist dies ein ungünstiges Moment, das aber erst durch die Valutagesetze und

durch die vorzeitige Festsetzung der Relation in die ganze Valutaspeculation hineingetragen wurde. Daß es sich besonders jetzt geltend macht, wo der Bedarf nach fremden Wechslern groß ist, ist natürlich, wie man sich auch nicht darüber wundern darf, daß die Hausspeculation in Devisen in einem Augenblicke wirksam auftritt, wo eben die Nachfrage nach Devisen groß ist. Das sind ganz naturgemäße Dinge, die, wie gesagt, nur auf Jene überraschend wirken können, die thatsächlich an eine Stabilisirung der Währung geglaubt haben. Daß übrigens auch der Effecten-Import aus dem Auslande, das infolge der hohen Course unserer Papiere verkaufte, viel zur Verschlechterung der Valuta beigetragen hat, soll nicht geleugnet werden. Es ist, nebenbei bemerkt, recht kindisch, wenn sich die Berliner Blätter über unsere Klagen betreffs des Rückströmens der Effecten lustig machen und der Ansicht Ausdruck geben, es sei komisch, daß wir uns über einen Zustand beklagen, den jeder Staat wünscht, daß nämlich seine Schulverschreibungen im Inlande placirt seien. Gewiß ist dieser Zustand wünschenswerth, was aber durchaus nicht ausschließt, daß gleichwohl ein plötzliches Zurückströmen großer Effectenmassen im Stadium der Währungsregelung eine beklagenswerthe Verschlechterung der Währung nach sich ziehen kann. Diese Dinge stehen also nicht in einem so innigen Zusammenhange, wie dies die Berliner Blätter glauben machen möchten.

Als Mittel, um die weitere Steigerung der Devisenpreise zu verhindern, wird nun von vielen Seiten eine

Hinaufsetzung des Zinsfußes im Effectenverkehr gepriesen. Wir sind dieser Ansicht nicht. In Staaten, wo bereits die Baarzahlung herrscht, mag dieses Mittel am Plage sein; bei uns würde es aber den beabsichtigten Zweck nicht erzielen. Wir halten es daher für richtig, daß die Bank den Zinsfuß nicht erhöht, sondern nach wie vor Gold in kleineren Beträgen dem Privatverkehre überläßt. Wie heute die Dinge liegen, muß man sich auf derlei Schwankungen noch öfters gefaßt machen. Sie sind die düstere Sorge, die hinter den ungestümen Valutareitern sitzt. —

In der gestrigen Sitzung der Bezirks- und Gemeindecummission des böhmischen Landtages hat der conservative Großgrundbesitz seinen Standpunkt in der Frage des Trautenauer Kreisgerichtes durch den Abgeordneten Trakal gekennzeichnet. Dem Großgrundbesitz kommt es vor Allem darauf an, sein zustimmendes Votum zu den von der Regierung eingebrachten Abgrenzungsvorlagen nicht durch nationale Rücksichten zu begründen, sondern durch das praktische Bedürfnis des Verkehrs. So hofft er seinen vorjährigen Vertragungsbeschluß in Einklang zu bringen mit den Anforderungen, die in dieser Session des böhmischen Landtages an ihn herantraten. Diesem Standpunkte entsprechend beantragte der Abgeordnete Trakal eine Reihe von Abänderungen an den vom Abgeordneten v. Plener erstatteten Anträgen. Einzelnen von diesen stimmte sogar Abgeordneter v. Plener, der seinem Berichte das Gutachten der Kreisgerichte und die Beschlüsse der Abgrenzungskommission beim Oberlandesgerichte — also der berufensten Factoren

Feuilleton.

Die sibirische Eisenbahn.

(Schluß.)

Werfen wir nun zum Schluß noch einen Blick auf die Rolle, welche die vollendete sibirische Eisenbahn in Zukunft spielen dürfte. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß die Linie ihrem ganzen Verlaufe nach durch die südlichen Theile des russischen Asiens führt, ja zur Hälfte fast an der Grenze desselben verläuft. Es werden somit die besten Theile des Landes unmittelbar an Rußland angeschlossen, denn dieser südliche Strich, von dem bisher nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil unter Kultur steht, enthält gegen Millionen Quadratkilometer anbaufähigen Land und übertrifft damit Rußland selbst fast um das Doppelte. Umsomehr fällt dieser Reichtum an baufähigem Boden in Betracht, als die gegenwärtigen, durch die Waldverwüstung und die Miswirtschaft der Gemeinden allmählich herbeigeführten Mangeln in vielen russischen Gouvernements noch gar kein Ende zu nehmen scheinen, sondern vielfach einen dauernden Nothstand auszuarten drohen. Eine mögliche Befriedigung der südlichen Striche von Sibirien mit der gleichzeitigen Möglichkeit, die dortigen Bodenproducte in geregelter Weise nach Rußland abzu-

führen, würde gegen ein weiteres Umsichgreifen der gegenwärtigen Nothlage des russischen Bauerstandes sicherlich eine kräftige, vielleicht die einzige Hilfe bieten. Bei den heutigen Verkehrszuständen ist eine solche Besiedelung, auch nur für das westliche Sibirien gedacht, völlig ausgeschlossen, denn auf Wagen- und Schlittentransporte und etwa die kaiserliche Post hin, welche die entlegenen Theile von Ostsibirien nur einmal im Jahre erreicht, läßt sich in unseren Tagen eben keine ausgedehnte Bodencultur mehr gründen. Mit dem Bergbau und der Industrie ist es nicht anders; wie im ganzen Süden von Sibirien das Land des Pfluges harret, so warten in all' den unermesslichen Ebenen längs der großen Ströme noch unberührte Bodenschätze der Hebung. Des ungeheueren Holzreichtums von Sibirien braucht man vorerst, da schon das russische Holz nur in beschränktem Maße am Export theilnimmt, noch kaum zu gedenken, obwohl es in Zukunft vielleicht eine nicht geringe Rolle spielen wird. Aber es bleiben auch außerdem Werthe genug, die noch der Nutzung harren. Reiche Graphit- und Lapislazuliberge am Baikalsee, fast unberührte Steinkohlenlager im Gouvernement Tomsk, bei Nerzhinsk, am Stillen Ocean und auf Sachalin, Blei und Silber in Tomsk und Transbaikalien, Eisen in unerschöpflichen

Massen in Transbaikalien und Nikolajewsk: Milliarden an Werth warten überall nur auf die Zeit, sich der allgemeinen Güterproduction anzureihen und in den Strom des Welthandels einzuschießen. Und dazu kommt dann die Aussicht auf den Durchgangsverkehr vom Stillen Ocean nach Europa, und von hier nach China und Japan. Haben sich doch sogar die Erbauer der amerikanischen Ueberlandbahnen einst mit der Hoffnung geschmeichelt, den Güterverkehr zwischen dem westlichen Europa und dem östlichen Asien über ihre Geleise lenken zu können, warum sollten die Gründer der asiatischen Pacificbahn nicht bessere Aussicht haben, dieses Ziel zu erreichen? Der Weg von England, Frankreich oder Westdeutschland nach China und Japan, der über Suez und Indien mehr als 20.000 Kilometer beträgt, wird durch die Benutzung einer der amerikanischen Pacificbahnen bereits um durchschnittlich 1500 Kilometer vermindert, abgesehen von der Annehmlichkeit, anstatt einer vierzigstägigen Seefahrt nur fünf und zwanzig Tage auf dem Schiff und sechs Tage auf der Eisenbahn zuzubringen. Die sibirische Bahn ermäßigt die Entfernung fast um die Hälfte und vermeidet die Seefahrt vollständig, Grund genug, um von dem europäisch-asiatischen Personen- und Postverkehr wahrscheinlich den größten Theil



— zu Grunde gelegt hatte, zu; bei anderen behielt er sich eine Aeußerung für die Specialberatung vor. Jedefalls aber ist der Standpunkt des Abgeordneten v. Plener, der auf die genaue Constaturung des Wunsches der Bevölkerung der einzelnen Gemeinden das größte Gewicht zu legen erklärte, der einzig correcte. Wir glauben auch, daß trotz dieser Meinungsverschiedenheiten ein Votum zu Gunsten der jetzt dem Landtage zur Begutachtung vorliegenden Abgrenzungsvorlagen zustande kommen werde. Den Deutschen ist es nur um die Sache zu thun und sie untersuchen gar nicht die Motive aus welchen die Großgrundbesitzerpartei ihr Votum abgibt. Mögen sie es Rücksichten des Verkehrs nennen! Die Hauptsache ist, daß abgegrenzt und damit der deutsche Besitzstand erhalten wird. Wenn das auch nur schrittweise erreicht wird, so ist es doch immerhin ein Schritt zum Bessern.

Politische Wochenübersicht.

Die Landtagsession ist in den betreffenden Ländern in vollem Gange. Größere politische Enunciationen haben bisher nur im böhmischen Landtage stattgefunden, worüber wir fortlaufend in unseren „Wiener Briefen“ berichten, wogegen, und das ist erfreulich, fast in allen Landtagen größere Actionen von wirthschaftlicher Bedeutung im Zuge sind.

Die Delegationen sind nach neuesten Meldungen bereits für Ende Mai statt Anfangs Juni in Aussicht genommen, ein Umstand, der beschleunigend auf die Landtagsarbeiten einwirken dürfte.

Wie man berichtet, beabsichtigt das Landes-executiv-Comité der deutschen Partei in Mähren die Vertrauensmänner derselben aus dem ganzen Lande für Sonntag den 7. Mai zu einer Besprechung der Parteianglegenheiten nach Brünn einzuberufen.

In Italien sind die Feste anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit des Königs paares in glänzendster Weise und unter enthusiastischer Theilnahme der Bevölkerung vorübergegangen. Neben dem deutschen Kaiserpaare war namentlich Erzherzog Rainer Gegenstand der sympathischsten Aufmerksamkeit und des herzlichsten Entgegenkommens des italienischen Hofes und der Bevölkerung.

Das englische Parlament hat mit einer geringen Mehrheit die Home rule bill in zweiter Lesung angenommen. Nach unseren parlamentarischen Formen entspricht dies etwa dem Eingehen

dem Güterhandel aber wenigstens die werthvollen und eiligen Bestandtheile, wie Thee, Seide und Aehnliches zu absorbiren. Es wäre natürlich voreilig, für die Rentabilität der sibirischen Bahn mit Bestimmtheit günstige Schlüsse ziehen zu wollen, und die naheliegende Vergleichung mit den entsprechenden Unternehmungen in der neuen Welt würde solche nicht einmal zulassen. Von den nordamerikanischen Pacificbahnen dient die kanadische in erster Linie politischen Zwecke und hatte auf unguünstige Betriebseinnahmen niemals zu rechnen, die fünf großen Eisenbahnen dagegen, welche innerhalb der Vereinigten Staaten vom Atlantischen zum Stillen Meer führen, erzielen wohl große Einnahmen, aber nicht aus dem Personen- und Gütertransport, sondern aus den ungeheuren, insgesamt der Ausdehnung Oesterreich-Ungarns gleichkommenden Landschenkungen, welche die Regierung ihnen als Pathengeschenk in die Wiege legte.

Es bedarf indessen für derartige Werke der zahlenmäßigen Rentabilitätsberechnung auch gar nicht, der hohe civilisatorische Werth, den die amerikanischen Pacificbahnen in sich schließen, indem sie zuerst die Besiedelung des Mississippithales und des fernen Westens der Union durch Millionen betrieblicher Einwanderer anbahnten, reicht über alle Dividendenberechnungen himmelweit hinaus. Und

in die Specialdebatte. Wie das Gesetz im Oberhause durchzubringen sein wird, weiß Gladstone vielleicht selber noch nicht.

Wochen-Chronik.

Die Feier der silbernen Hochzeit des italienischen Königs paares hat unter großen Feierlichkeiten stattgefunden. Der deutsche Kaiser und seine Gemahlin, welche auch dem Papst einen Besuch abstatteten, werden noch einige Zeit in Italien verweilen, Erzherzog Rainer dürfte heute bereits auf der Rückreise sein.

Der in Wien tagende allgemeine österreichische Postmeistertag beschloß eine Gesamtpetition an die Regierung in dem Sinne zu richten, die pecuniär-socialle Stellung der Postmeister und des Personales zu regeln.

Dem Rechenschaftsberichte des Ersten allgemeinen Beamtenvereines entnehmen wir, daß der Verein 106.661 Mitglieder zählt. Der „allgemeine Fond“ betrug Ende 1892 562.000 fl., der „Unterrichtsfond“ 157.509 fl. und aus denselben wurden an Unterstützungen, Curstipendien und Unterrichtsbeiträgen 28.228 fl. gezahlt. Im vergangenen Jahre wurden 5655 Versicherungsverträge über 5.761.558 fl. und andere über 68.957 fl. Rente abgeschlossen. Der ganze Versicherungsstand beträgt mehr als 65½ Millionen.

In Wien strifen 1400 Zimmerleute und in Graz 1200 Maurer.

Zwei große wohlthätige Stiftungen Privater sind in den letzten Tagen erfolgt: Baron Nathaniel Rothschild widmete sein Schloß in Reichenau, welches einen Werth von fünf Millionen hat, dem Vereine zur Errichtung einer klimatischen Heilanstalt für Brustkranke. Das Schloß bietet einen Raum für fünfhundert Betten. Für Triester Wohlthätigkeitsanstalten bestimmte der dort verstorbene Mercantilecapitän Carlo Bartoletti sein gesamtes Vermögen von 350.000 fl.

In Cilli soll auf dem Baugrunde, wo gegenwärtig das Gasthaus zum Löwen steht, ein deutsches Vereinshaus gebaut werden. Dasselbe soll mit einem im vornehmen Stil erbauten Gasthause, in welchem für Fremdenbeherbergung 26 Zimmer in Aussicht genommen sind, in Verbindung gebracht werden. Den Zwecken der Vereinigung von Deutschen sollen dienen zwei Speisezimmer und ein

warum sollte nicht die sibirische Eisenbahn, wenn auch erst im Verlaufe längerer Zeiträume, dieselbe Rolle als Culturträgerin für die anbaufähigen Theile des inneren Asiens spielen, welche an Ausdehnung denen des Mississippibeckens durchaus nicht nachstehen? Zudem sind, auch wenn man diesen Umstand vernachlässigt und die Bahn lediglich als Befriedigungsmittel für bereits vorhandene Bedürfnisse betrachtet, die Chancen hier und dort nicht dieselben. Als die Pacificbahnen der Union entstanden, hatten sie nur ein Bevölkerungszentrum von etwa zwanzig Millionen im Osten mit dem fast menschenleeren Westen Nordamerikas zu verbinden, hinter der sibirischen Eisenbahn dagegen stehen als Produktions- und Consumtionscentren das ganze Europa im Westen, China und Japan aber mit ihren 440 Millionen Bewohnern im Osten. Nicht als ob diese Ziffern für die dereinstige Bedeutung jener Verbindungslinie in directem Verhältniß maßgebend sein könnten; aber unstreitig macht sich unter den Verkehrsbedürfnissen der Neuzeit immer mehr das Bestreben geltend, starke Industrie- und Handelscentren auf möglichst schnellem und directem Wege mit einander zu verbinden, und diesem Bedürfnisse scheint die sibirische Bahn in Bezug auf die beiden stärksten Menschenanhäufungen der Erde gerade zur rechten Zeit entgegenzukommen.

Schenkraum, ein geräumiger Saal (für Sonntagsconcerte und Unterhaltungen) und ein großer Festsaal mit zahlreichen Nebenräumen, Clubzimmern u. s. f.

Wie aus Bozen berichtet wird, ist dort dieser Tage der Schriftsteller Eduard Schmidt-Weißenfels im Alter von 60 Jahren an den Folgen eines Blutsturzes gestorben.

Pfarrer Kneipp, der auch bei uns seine Anhänger hat, sagte kürzlich in Warnsdorf über die Cholera, die bereits da und dort wieder auftritt und wahrscheinlich ihren Rundgang über die Erde fortsetzen wird: Die Cholera meldet sich schon 6 bis 8 Tage vorher. Man fühlt große Unruhe und Krümmen im Unterleibe. Da warten aber die Leute, bis die Cholera ganz zum Ausbruche kommt und ihr Unwesen treibt. Jeder Arzt sagt, daß, wenn der Kranke in Schweiß kommt, er gerettet ist. Wie kommt man nun in Schweiß? Das Mittel ist folgendes: Grobe Sadleinwand wird, handdicke zusammengelagert und in heißes Wasser getaucht, ins Bett gelegt, der Kranke darauf gebettet und mit gleicher Leinwand zugedeckt. In einer Viertelstunde kommt der Kranke in Schweiß und ist gerettet. — Das mag Alles recht schön und gut sein, aber wir sind der Meinung, daß es in solchen Fällen immer noch besser ist, sich an einen kenntnißreichen Arzt zu wenden, als auf eigene Faust zu curiren.

Im Orte Torre Annunciata im Neapolitanischen brach während des Gottesdienstes Feuer aus. Im Gedränge kamen fünf Kinder und acht Frauen ums Leben. — Im Gailthal ist der größte Theil des Dorfes Egg sammt Kirche, Pfarrhaus und Schule abgebrannt, und in Arab wurde die lange Vorhalle des Bahnhofes ein Raub der Flammen.

Ein fürchterlicher Sturm, der auf dem Michigan-See wüthete, hat das Gebäude der Weltausstellung in Chicago ernstlich erschüttert; die Ausstellungsgegenstände blieben unbeschädigt. Ein Haus in Milwaukee wurde in den See geweht. Zweiundzwanzig Insassen sind ertrunken.

Worte und Thaten für das Kleinergewerbe.

(Schluß.)

Wenn sich übrigens die Gewerbetreibenden überzeugen wollen, wer Sinn und Herz für ihre Bestrebungen hat, dann brauchen sie nur einen Blick auf die großen Institutionen zu werfen, welche, von Fortschrittmännern geschaffen, den Interessen des Gewerbes zugute kommen. In erster Reihe ist hier der niederösterreichische Gewerbeverein zu nennen, der auf dem Gebiete der Förderung des Gewerbes anerkanntermaßen Bedeutendes geleistet hat. Seit seinem Bestehen hat dieser Verein vor allem dem fachlichen Unterrichte die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Er begründete die erste Zeichenschule in Oesterreich, aus welcher die Lehranstalt für Textilindustrie hervorgegangen ist; er unterhält seit sieben Jahren Unterrichtscurse, in welchen Gewerbetreibende und deren Nachwuchs in den so nothwendigen kaufmännischen Fächern unentgeltlich Unterricht erhalten.

Vor vierzehn Jahren begründete der Verein das technologische Gewerbemuseum, das eine Centralanstalt für die technische Vervollendung im Gewerbe ist. Das Museum besteht aus Sammlungen, Unterrichtsanstalten und Versuchsanstalten, die alle gleichmäßig dem Gewerbe und der Industrie dienen. Das technologische Gewerbemuseum hat Schule gemacht; nach dem Muster der Wiener Organisation wurde ein Museum in Budapest und vor einigen Jahren auch ein solches in London gegründet. Der niederösterreichische Gewerbeverein stand von jeher an der Spitze der österreichischen zollpolitischen Bewegung, die den Schutz der heimischen Industrie anstrebte und erreichte. Gegenwärtig begründet der Verein das gewerbliche Creditinstitut, welches dazu bestimmt ist, auch den Gewerbetreibenden billigen Bankcredit

zu sichern und ihnen die Beschaffung von Motoren und Werkzeugmaschinen zu erleichtern. Der Verein hat ferner, um die gewerbliche Thätigkeit und den Absatz zu fördern, ein hervorragendes Interesse an Ausstellungen genommen. Die Gewerbeausstellung des Jahres 1880, die Motorenausstellung 1884, die Jubiläums-Gewerbeausstellung 1888 sind sein Werk. Für die Beschickung fremder Ausstellungen und die Berichterstattung darüber war der Verein besonders thätig; über 50.000 Gulden widmete er für Sendlinge aus den unbemittelten Gewerbe- und Arbeiterkreisen, die zu ausländischen Ausstellungen geschickt wurden, um Studien zu machen. Ueberdies verleiht der Verein alle Jahre namhafte Stipendien, Preise und Medaillen.

Ebenso bekannt sind die Bestrebungen der Wiener, Reichenberger und Troppauer Handelskammern zur Hebung des Kleingewerbes. Für die Waidhofener Klein-Eisenindustrie hat beispielsweise die Wiener Kammer die Summe von 100.000 fl. hergegeben. An diese Bestrebungen reiht sich das überaus verdienstvolle Wirken der von den Liberalen verwalteten Franz Josef-Stiftung ebenfalls einer liberalen Schöpfung, an. *)

Eine Schöpfung der deutschfortschrittlichen Partei ist das gesammte gewerbliche Bildungswesen, dessen große Segnungen heute sogar von gegnerischen Parteien anerkannt werden. Die Förderung des gewerblichen Bildungswesens war vornehmlich deshalb von großer Bedeutung, weil durch dasselbe die Concurrenzfähigkeit des heimischen Gewerbes mit dem ausländischen ermöglicht wurde, und der Thätigkeit der Liberalen es zu danken, daß, während früher zahlreiche Gewerbe-Erzeugnisse vom Auslande importirt wurden, heute nicht nur dieser Import aufgehört hat, sondern wir mannigfache Producte des heimischen Gewerbes (z. B. Möbel, Glas- und Ledererzeugnisse) ins Ausland ausführen.

Heute wird es wohl selten vorkommen, daß, wie dieß früher der Fall war, reiche Wiener ihre Einrichtung in Paris kaufen. Es ist eine Thatsache, daß die der jetzigen Gewerbeschule entstammende Generation viel mehr Vorkenntnisse für ihren Beruf mitbringt, als die frühere. Dem Gedanken, wie unendlich wichtig eine tüchtige Vorbildung für den Gewerbetreibenden sei, entsprang ja auch eine andere Schöpfung der deutschfortschrittlichen Partei, die zahlreichen, ja oft aus privaten Sammlungen errichteten Gewerbemuseen, die zu einer ununterbrochenen Schulung für den Gewerbebestand geworden sind, den Geschmack veredeln und dem Gewerbsmann die Concurrenz mit dem Auslande, wo zur Pflege des gewerblichen Unterrichtes die umfassendsten Anstrengungen gemacht werden, ermöglichen.

Die deutschfortschrittliche Partei ist auch stets für die Hebung der Moral im geschäftlichen Leben eingetreten. Sie belämpfte unablässig die illoyale Concurrenz und beantragte die Verschärfung der Concursordnung, die Ahndung der betrügerischen Weida, die verschärften Strafbestimmungen gegen Fälschungen von Maß und Gewicht. Ebenso setzte sie sich für das Lebensmittelgesetz ein, kurz, sie that alles, um den ehrlichen Erwerbsmann gegen betrügerische Ausbeutung zu schützen.

Die deutschfortschrittliche Partei war auch unablässig thätig, daß die zahlreichen Uebelstände, die auf dem Gebiete der Vergabung der öffentlichen Arbeiten seit Jahren bestehen, beseitigt werden, und

*) Der XIX. Jahresbericht dieser Stiftung pro 1892 enthält an ausstehenden Darlehen die Summe von fl. 418.206.61. Mit Ausnahme von fl. 20.000, welche an die Gewerbegesellschaften der Wiener Schuhmacher geliehen sind, befinden sich diese Darlehen durchwegs in den Händen von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, von 20 Vorschuss- und Creditvereine fl. 301.406, Productivgenossenschaften fl. 84.800, zwei Rohstoffgenossenschaften fl. 7000, eine Magazinsgenossenschaft mit 6000 Darlehen.

bereits seit längerer Zeit erliegt bei der Regierung ein Gesetzentwurf, der die Willkür auszuschließen und die gewerblichen Interessen zu fördern geeignet wäre.

Nur durch die unablässige Agitation der deutschfortschrittlichen Partei, durch ihr unausgesetztes Drängen bei der Regierung und durch die Rathschläge, die den betreffenden gewerblichen Gruppen ertheilt wurden, war es möglich, das kleine und mittlere Gewerbe zur Deckung der Heereserfordernisse heranzuziehen. Die bisherigen Versuche werden wohl zu einer dauernden und gleichmäßigen Theilnahme des Gewerbes an diesen großen Lieferungen führen.

Diese Liste der wirklichen Thaten der deutschen Fortschrittspartei für das Kleingewerbe macht auf Vollständigkeit keinen Anspruch. Es hat sich uns nur darum gehandelt, einige Beispiele hervorzuheben, wie das Streben der deutschen Fortschrittspartei jederzeit auf eine wirksame Förderung der Interessen des Gewerbes gerichtet war.

Was haben nun die Gegner der deutsch-liberalen Partei für Thaten aufzuweisen? Heraus mit der Sprache! Sie mögen sagen, was sie für das Kleingewerbe gethan haben. Wo sind ihre Leistungen?

Sie umschmeicheln den Gewerbebestand bereits seit einer Reihe von Jahren, sie spielen sich als seine wahren Freunde aus und sind ungemein freigebig in — Versprechungen. Davon aber hat der Gewerbsmann gar nichts. Mit den ewigen Versprechungen und Vorspiegelungen wird seine materielle Lage nicht gebessert. Dazu bedarf es vielmehr Thaten, energischer Thaten. Nochmals fragen wir: Wo sind die Thaten der Feinde der deutschfortschrittlichen Partei für den kleinen Mann? Wo ist die Erfüllung ihrer gleichnerischen Versprechungen geblieben? Die Antwort muß lauten: Es gibt keine solchen Thaten, von den Versprechungen ist keine in Erfüllung gegangen.

Local- und Provinz-Nachrichten. Krainischer Landtag.

(7. Sitzung.)

Die siebente Sitzung fand am 23. d. M. statt. Vorsitzender Landeshauptmann Detela; in Vertretung der Regierung waren anwesend: Hofrath Baron Hein und Bezirkscommissär v. Lautern. Im Einlaufe befinden sich unter anderem ein Schreiben des früheren Landespräsidenten Baron Winkler, worin derselbe für die ihm in der vorigen Sitzung von der slovenischen Majorität votirte Anerkennung seiner Thätigkeit den Dank ausdrückt, dann zahlreiche Subventionsgesuche, welche den betreffenden Ausschüssen zugewiesen werden, dann ein Bericht des Landesauschusses über den Anlauf der naturhistorischen Sammlung des Pfarrers Robitsch.

Abg. Klun referirt hierauf namens des Finanzausschusses über die Unterstützungen für Schulbauten im Jahre 1893.

Abg. Pfeiffer klagt über die zu hohen Kosten der Schulbauten und die dürftige Lage vieler Schüler am Lande und befürwortet eine Ausdehnung des Halbtagsunterrichtes. Nach einer kurzen Erwiderung des Berichterstatters werden folgende Unterstützungen bewilligt: Gottschee 1000 fl., Höflein 300 fl., Raier 200 fl., St. Leonhard 400 fl., Predakel 300 fl., Reteče 300 fl., Grahovo 400 fl., Iggen Dorf 300 fl., Asp 200 fl., Dresnitz 300 fl., Lees 200 fl., Möschnach 400 fl., Ratschach 200 fl., St. Michael bei Rudolfswerth 700 fl., St. Dreifaltigkeit 100 fl., Homec 100 fl., Lustthal 100 fl., St. Martin 100 fl., Rabence 100 fl., Tributsche 100 fl., Wolo 200 fl.; zusammen 6000 fl.

Hierauf referiren für den Finanzausschuß die Abgeordneten Murnik, Klun, Dr. Schaffer und Bisnikar über eine Reihe von Petitionen. Unter anderem wurden folgende Subven-

tionen bewilligt: Der Gymnasialdirection in Gottschee für arme Schüler 100 fl., dem Verein „Narodna tola“ 200 fl., der Freistiftung an der Grazer Techn. 30 fl., dem Krainisch-küstenländischen Forstvereine 100 fl., der mensa academica in Wien 100 fl., dem medicinischen Unterstützungsvereine in Wien 30 fl., den Schulschwestern de Notre Dame in Dornegg für Ertheilung des Unterrichtes in weiblichen Handarbeiten 150 fl., verschiedenen Witwen und Waisen wurden die bisher bezogenen Gnadengaben weiter bewilligt; eine Reihe anderer Gesuche wurde dem Landesauschusse zur Erlebigung abgetreten. Das Gesuch des katholischen Schulvereines in Wien um eine Subvention wurde abschlägig beschieden, dagegen dem slovenischen Juristenvereine zur Herausgabe einer slovenischen Terminologie, ungeachtet hiefür schon früher 500 fl. gewidmet worden, neuerlich gegen die Stimmen der deutschfortschrittlichen Abgeordneten eine Subvention von 400 fl. bewilligt.

Abg. Lenarčič referirt für den Verwaltungsausschuß über den Gesetzentwurf, betreffend die Verbauung des Pischenza-Wildbaches bei Kronau; derselbe wurde ohne Debatte angenommen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 18.000 fl.; hievon tragen 9000 fl. der staatliche Meliorationsfond, 3600 fl. die Interessenten und den Rest das Land.

Abg. Pouse berichtet für den Verwaltungsausschuß, betreffend die Neblaus in Krain. Es wurden folgende Anträge angenommen:

1. Unter Aufrechthaltung der betreffenden früheren Landtagsbeschlüsse wird ein Credit von 2000 fl. zur Unterstützung von Weinbauern bei der Neuanlage von durch die Neblaus zerstörten Weingärten und zur Abhaltung von Nebveredlungscursen pro 1893 bewilligt.

2. Der Landesauschuß wird ermächtigt, im Einverständnisse mit der Regierung einen Weinbauwanderlehrer zu bestellen und die Hälfte der Kosten für denselben auf den Landesfond zu übernehmen, wenn die Regierung die zweite Hälfte zu bestreiten sich bereit erklärt.

3. Der Landesauschuß wird ermächtigt, auf Grund des Gesetzes vom 28. März 1892, N. G. Bl. Nr. 61, Vorschüsse behufs Wiederherstellung von durch die Neblaus zerstörten Weingärten Weingartenbesitzern bis zum Höchstbetrage von 150 fl. unter den im Gesetze normirten Bedingungen zu bewilligen. Zu diesem Zwecke wird für das Jahr 1893 ein Nachtragscredit von 2000 fl. aus dem Landesfonde bewilligt.

4. Der Krainischen Sparcasse wird für die dem Bezirke Gurksfeld durch 10 Jahre für die Bepflanzung der Weingärten mit amerikanischen Reben bewilligte Subvention von 2500 fl. der Dank des Landes ausgesprochen.

Abg. Raučič berichtet über die Petition des Gemeindeamtes in Zirkniß um Errichtung eines selbstständigen Straßenconcurrentenbezirkes für den Gerichtsbezirk Zirkniß. Es wird eine Resolution beschloffen, wonach der Landesauschuß die nöthigen Schritte einzuleiten hat, daß vom Jahre 1894 an der jetzige Straßenbezirk in zwei Straßenbezirke getheilt wird.

Abg. Murnik erstattet den Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Steuer Gemeinden der Pfarre St. Weit um Ausscheidung aus der Gemeinde Oblak und Errichtung einer selbstständigen Gemeinde St. Weit. — Wird dem Landesauschusse abgetreten.

Abg. Pouse referirt für den Verwaltungsausschuß über die Petition der Inassen von Oberlaschel und Sawogle um Regulirung

des Laibachflusses. — Wird ebenfalls dem Landesauschusse abgetreten.

Die nächste Sitzung findet Freitag den 28. d. M. statt.

— (Hofnachrichten.) Erzherzog Franz Salvator wurde vom Kaiser zum Major ernannt.

— Am 26. fuhren Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie von Wels nach Pola zur Begegnung mit der Kaiserin, um sich mit derselben erst nach Miramar und dann nach Lainz zu begeben. Die Rückfahrt nach Wels erfolgt in acht bis vierzehn Tagen. — Die Kaiserin wird am 1. Mai in Wien eintreffen. — Erzherzog Karl Ludwig mit Gemahlin, Erzherzog Ludwig Victor, Kronprinzessin-Witwe Stephanie und mehrere Erzherzoge werden zum Stappellauf des Rammkreuzers „Maria Theresia“ am 1. Mai in Triest eintreffen. — Kronprinzessin-Witwe Stephanie widmete 1000 fl. als den Erlös ihres Werkes Lacroma zur Errichtung einer Curanstalt für Staatsbeamte in Abbazia.

— (Personal-Nachrichten.) Dem Polizei-Obercommissär Herrn Johann Parma in Laibach wurde bei der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand der Titel und Charakter eines Polizeirathes verliehen. Dem Regimentsarzte erster Classe Dr. Andreas Turnwald des 17. Infanterieregiments wurde in Anerkennung seiner vieljährigen, besonders eifrigen und erfolgreichen Berufsdienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Ernennungen. Der k. k. Hofrath und Leiter der Landesregierung für Krain hat den absolvirten Rechtshörer Victor Grafen Chorinsky zum Conceptspraktikanten bei den politischen Verwaltungsbehörden in Krain, der krainische Landesauschuss Herrn Dr. Johann Boves zum Districtsarzte in Radmannsdorf und der Landes Schulrath Herrn Franz Dkorn, bisher Oberlehrer in Höflein, zum zweiten Lehrer an der Knabenvolksschule in Neumarkt ernannt. — Die Finanzdirection für Krain hat den Steueramtscontrolor Lorenz Verbie zum Steuereinnehmer in der neunten, die Steueramtsadjuncten Maximilian Lilleg und Ignaz Kline zu Steueramtscontroloren in der zehnten und die Steueramtspraktikanten Johann Fereb und Albin Flad, sowie den quiescirten Rechnungsofficial Franz Kros zu Steueramtsadjuncten in der ersten Rangklasse ernannt. — Die k. k. Generaldirection der Tabakregie in Wien hat den bei der Laibacher Tabakhauptfabrik angestellten Official Josef Tentschert zum Adjuncten in der neunten Rangklasse, unter Belassung auf seinem gegenwärtigen Dienstposten, ernannt.

— (Die heurigen Gemeinderathswahlen) haben mit der am 21. d. M. stattgehabten Wahl des I. Wahlkörpers ihren Abschluß gefunden. Die Wahlbetheiligung war hier eine noch schwächere als in den beiden anderen Wahlkörpern. Es erschienen nämlich von 590 Wählern nur 78. Die diesjährigen Wahlen gaben von einer vollständigen Apathie der Bevölkerung gegenüber den communalen Angelegenheiten Zeugniß, die immer mehr in eine Art Verjüngung gerathen trotz alles Lärms und aller Großsprecherien der gegenwärtig am Rathhause herrschenden radicalen Coterie. Höchst eigenthümlich, um nicht zu sagen komisch, nimmt sich gegenüber der ganz minimalen Wahlbetheiligung und den sonstigen Vorgängen bei der heurigen Wahl eine feierliche Dankagung des nationalen Wahlcomités an die slovenischen Wähler aus.

— (Slovenisches.) Der Zwist zwischen Radicals und Clericals scheint auch innerhalb der slovenischen Hochschüler zum Ausbruche gekommen zu sein. Wie das clerikale Organ zu melden weiß, wollen die wahrhaft katholischen Studenten aus den

bisherigen slovenischen Studentenverbindungen, die eine extreme radicale Richtung befolgen, austreten und eine eigene, auf streng katholischen Grundsätzen beruhende Verbindung gründen.

— (Concert Grünfeld) Der liebenswürdige und allbeliebte Pianist Alfons Grünfeld ließ sich als ein willkommenener Gast am vorigen Montag bei uns wieder hören und entzückte uns wie schon so oft aufs Neue durch den hinreißenden Zauber seines Spiels. Wie wir wissen, kann man von Herrn Grünfeld Alles hören, was die moderne Claviertechnik an schwierigen Aufgaben zu bieten vermag; ja was die Weichheit und Modulationsfähigkeit des Anschlags anbelangt, dürfte er seinesgleichen suchen. Aber auch nach der künstlerischen Seite hin erschien das Spiel des ausgezeichneten Pianisten im blendendsten Lichte, was sich in der vollendeten Wiedergabe des Mendelssohn'schen Präludiums, des Beethoven'schen Andante und der reizenden Kleinigkeiten von Schumann, Mendelssohn, Chopin und Dvorák deutlich genug zeigte. Die überwältigende, souveräne Beherrschung der Technik seines Instrumentes kam dagegen in der prächtigen Ballade mit Variationen von Grieg, im Feuerzauber von Wagner-Brassin, in der ungarischen Rhapsodie eigener Composition — wir erinnern an die zaubervolle Imitation des Cymbals — und in der oft gehörten Faust-Phantasie zu unvergleichlichem Ausdrucke. Herr Grünfeld fand wie immer einen enthusiastischen Beifall, dem er in der liebenswürdigsten Weise durch mehrere Zugaben entsprach, und wurde schließlich auch durch Ueberreichung eines Blumenstraußes ausgezeichnet. —gg.

— (Neue Schulen.) Der Landes Schulrath hat im Einvernehmen mit dem Landesauschusse die Errichtung von mehreren einclassigen Volksschulen beschlossen und zwar in Altwinkel für die Ortschaften Altwinkel und Neuwinkel mit slovenischer Unterrichtsprache; in Obergras für Obergras und Mittelgras mit deutscher und slovenischer Unterrichtsprache; in Schwarzenbach für Schwarzenbach, Baumgarten, Alben und Sürgern; in Terbija für Terbija, Hobousche, Podgora, Kladije und Fudzine; in Löschach für Löschach, Balowitsch und Piratschitz; ferner in Koprivnik, wo die Gemeinde Mitterdorf heuer mit dem Bau eines Schulhauses beginnen wird. Außerdem wurde die Errichtung von einclassigen Volksschulen in Obergrabische, Großdorn und Großpublog, und von zweiclassigen Schulen in Oberfeld, Drehoviča und Dstrog-Groblje beschlossen.

— (Laibacher Deutscher Turnverein.) Besondere Rücksichten haben heuer den Turnrath bewogen, das alljährliche Vereinswettbewerbturnen in einer von der früheren Ordnung abweichenden Ordnung vor sich gehen zu lassen. So hat schon Sonntag den 23. d. M. während der Nachmittagsstunden das Wettbewerbturnen der ersten Stammriege stattgefunden. Trotz des herrlichen Wetters, das manchen Turnfreund hinauslockte ins Freie, und trotz des Umstandes, daß diesmal von einer öffentlichen Kundmachung Umgang genommen worden war, war die Turnhalle der Oberrealschule von vielen Zuschauern besucht. Bei dem Wettbewerbturnen (nach den Bestimmungen der Bezirkswettbewerbturnordnung) giengen die Herren Lambert Delhofer, Valentin Cerer, J. Paulitschel, Jos. Behani, Ant. Achtschin als Sieger hervor. Die stramme Haltung und die Sicherheit und Gewandtheit, mit welcher die Turner die schwierigen Uebungen an den Geräthen bewältigten, gaben ein gutes Zeugniß für die tüchtige Schulung und die dadurch erzielten Fortschritte gegenüber den guten Leistungen im Vorjahre. Durch Wort und Beispiel haben sich die beiden Turnwarte J. Meisek und J. Reiz entschieden verdient gemacht. In den volkstümlichen Uebungen erreichte Pau-

litschel die höchste Zahl der Einheiten. In der ersten Hälfte des Monats Mai wird das Wettbewerbturnen (Prüfungsturnen) der Zöglinge und in der zweiten Hälfte das Wettbewerbturnen aller Riegen in den sämtlichen volkstümlichen Uebungen nach der neuen Wettordnung stattfinden. Es wird dieß auch eine gute Vorschule für das heurige Gauturnen sein, das in Knittelfeld stattfinden und von wo sich hoffentlich unser wackerer Verein einige Siegeskränze holen wird.

— (Ein römischer Steinsarg) wurde in der untern Bahnhofgasse im Hause Nr. 8 beim Umbau einer Stiege, wenige Fuß unter der Erdoberfläche bloßgelegt. Er enthielt ein weibliches Skelett, sonst aber keine Beigaben. Das römische Grabfeld, welches man bisher nur in der Richtung von der Tabakfabrik nach St. Christof verfolgen konnte, scheint sich also auch nach der Seite des Laibachflusses hin ausgedehnt zu haben.

— (Aus Oberkrain) schreibt man uns: Das Touristenhaus in Apling wird als solches eingehen. Dasselbe wurde an die krainische Industriegesellschaft verkauft und wird von dieser als Beamtenhaus verwendet werden. Den Alpenfreunden dürfte die Meldung um so unerfreulicher kommen, als gerade im herrlichen oberen Savethale an guten Unterkünften großer Mangel ist und das Aplinger Touristenhaus — das übrigens den nächsten Sommer hindurch noch für Gäste geöffnet bleibt — allen Anforderungen eines bequemen und gemüthlichen Alpenhotels entsprach. Es wäre höchst wünschenswerth, wenn als Ersatz für das eingehende Touristenhaus, sei es wieder in Apling oder an einem anderen geeigneten Punkte eine ähnliche gefällige Fremdenherberge errichtet würde. Wir denken da in erster Linie an das prächtig gelegene Kronau mit seiner unvergleichlichen Lage und unvergleichlich guten Luft. Der Ort wäre wie gemacht, eine Hochgebirgsstation ersten Ranges zu werden, wenn nur in einigermaßen ausreichender und komfortabler Weise für Unterkunft gesorgt würde. Den Einheimischen fehlt es vor Allem aber an genügenden Mitteln, um etwas Aehnliches, wie das Aplinger Touristenhaus zu schaffen, in der Fremde scheint aber dieser Ort noch lange nicht bekannt genug zu sein. Fände sich ein fremder Unternehmer: es würde zweifellos ein ganz gutes Geschäft machen. — In Birkendorf sind, wie ich aus guter Quelle höre, für die kommende Sommerfaison schon jetzt fast alle verfügbaren Wohnungen und Zimmer vermietet. Bei dem Umstande, als sonst in unseren Oberkrainer Sommerfrischen die Anfragen nach Wohnungen meist unlieblich spät einzulaufen pflegen, ist das ein erfreuliches Zeichen. Möchte es einen regen Fremdenverkehr im ganzen Oberlande für den heurigen Sommer bedeuten! Birkendorf hat übrigens schon seit langem eine Art Stammpublikum von Sommergästen; es gibt Besucher, die schon ein Duzend und mehr Jahre jeden Sommer dort bringen. Der Ort ist auch in der That für Solche, die nur einen stillen freundlichen Aufenthalt mit genügend guter Unterkunft und angenehmen klimatischen Verhältnissen suchen, durchaus empfehlenswerth.

— (Deutscher Schulverein.) In der letzten Sitzung des Hauptauschusses wurden unter anderem verschiedene die Vereinsanstalten in Goltische betreffenden Angelegenheiten erledigt und der Schule in Goltische eine Unterstützung gewährt.

— (Hausverkauf.) Die beiden Häuser, welche der krainischen Baugesellschaft auf der Bertada gehörten, sind von Herrn Leskovec angekauft worden. Ebenso wird in der nächsten Zeit das sogenannte Touristenhaus in Apling aus dem Besitze der Baugesellschaft in den der krainischen Industriegesellschaft übergehen.

— (Die Maul- und Klauenseuche.) ist, wie die Bezirkshauptmannschaft Laibach mittheilt, im Laibacher Bezirk erloschen.

(Der erste Auerhahn im Rosenbacherwalde) wurde am 22. d. M. von Fr. Fina Baumgartner geschossen. Es darf das wohl als ein Jagdereigniß bezeichnet werden, sowohl mit Rücksicht auf den Standort des Auerswilds in unmittelbarer Nähe der Stadt, wie auf den Umstand, daß das seltene Wild von einer jungen Dame erlegt wurde.

(Thierseuchen.) Die Maul- und Klauenseuche ist im Bezirk Umgebung Laibach in den Ortschaften Dobrunje und Bisovit, ferner in Großlipoina, Gemeinde Oberlaibach, erloschen; ebenso der Milzbrand bei Schweinen in Dotsche, Bezirk Radmannsdorf. Dagegen herrscht Maul- und Klauenseuche in der Ortschaft Innergoritz, Gemeinde Bresowitz, Bezirk Umgebung Laibach.

(Die alten Stempelmarken) werden, da vom 1. Juni l. J. neue in Gebrauch kommen, mit dem 31. Juli gänzlich außer Verkehr gesetzt. Die unverwendet gebliebenen alten Stempelmarken werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen vom 1. Juli bis 31. August 1893 beim k. k. Landeszahlamte in Laibach gegen Stempelmarken unentgeltlich ausgewechselt.

(Die Vereinsthaler und Doppeltthaler) österreichischen Gepräges in ihrem vollen Werthe zu 1 fl. 50 kr., beziehungsweise 3 fl. im Privatverkehr nur noch bis Mai, bei den k. k. Kassen und Aemtern aber 30. Juni l. J. in Zahlung zu nehmen.

Divacca-Laafer und Voibl-Bahn.

(Fortsetzung.)

Das Bahnproject Divacca—Laaf ist mit einem Kostenaufwande von 16,132.000 fl., das der Predil-Bahn mit einem von 27,052.000 fl. in Aussicht genommen, während die Tauernbahn mit circa 28 Millionen präliminirt ist; der Ausbau der Bahn Divacca—Laaf in Verbindung mit der Tauernbahn werde daher nicht weniger als 43,900.000 fl. und der Ausbau der Predilbahn mit der Tauernbahn 5 Millionen Gulden in Anspruch nehmen, Alles was durch die Aufnahme von längeren Strecken herrühren und sich viel höher stellen, viel aber auch durch die Wahl des Bahnstranges sich vermindern können.

In Anbetracht eines solchen Kostenaufwandes ist die Erzielung entscheidender Weglürzungen zwischen Predil und Salzburg drängt sich aber doch die Frage, welchen Interessentkreisen dieser Kostenaufwand zufließen soll. In den Petitionen über die Predil- und Tauernbahn wurde, wie bemerkt, von localen Interessenten nicht gesprochen.

Man muß sich aber die Consequenzen vor Augen halten, welche die Durchführung dieser Projekte haben würde.

Die an der Frage der Verbindung Triests mit den Hinterländern zunächst theilnehmenden Provinzen Krain und Tauernbahnen entgegengesetzten Voiblbahn und die einzige Mittel finden, ihre bestehende Industrie aufrecht zu erhalten, würden durch diese bei Seite gelassen und noch der überaus heftigen deutschen Concurrenz geopfert, welche am besten Plaze dann sicher die Reste der levantinischen Verbindungen, die wir heute in unseren Alpenbahnen speciell in Montanproducten noch haben, zu erhalten.

Nun fasse ich das zusammen, was für den Ausbau der Strecke Divacca—Laaf spricht. Erstens die Unzulänglichkeiten, welche mit dem Péage-Vertrage verbunden sind, zweitens die Sicherung des Staatsseisenbahnbetriebes gegen wiederkehrende Störungen. (Abgeordneter Dr. Steinacher unterbricht) ... Ich bitte, es braucht gerade jene Linie, welche der Ingenieur als die besten perhorrescirt, gewählt zu werden, sie kann

etwas westlicher gehen, immerhin bleibt sie Divacca—Laaf, endlich das wachsende Bedürfniß der Hinterländer, mit dem einzigen Seehafenplaze näher verbunden zu werden, und aus diesem Anlasse den Betrieb der Staatsbahnen nicht dauernd der Südbahn dienstbar zu erhalten, sondern vielmehr die Südbahn selbst in den unerläßlichen Wettbewerb einzubeziehen, um dadurch für Triest die wahre Grundlage eines Verkehrswezens zu schaffen, durch welche allein die Concurrenz sichergestellt wird, die ein Handelsplatz ersten Ranges bedarf (Ganz gut!), und zwar für den Import, wie die Production für den Export.

Das waren die Beweggründe und sind es noch heute, welche die Stadtvertretung von Triest in Verbindung mit allen Landesvertretungen bis hinauf an die böhmisch-sächsische Grenze veranlaßt haben, einmüthig die Bitte an die hohe Regierung zu stellen, endlich einmal die Unabhängigkeit der Staatsbahnen von der Südbahn zu bewerkstelligen.

Bei der Durchführung der Predil- und Tauernbahn bliebe aber die Péagestrecke Divacca—Laaf—Laibach noch immer aufrecht, aber das ist zu wenig, denn der Staat hätte sich auch noch bezüglich der Strecke Triest—Görz und Villach—Sachsenburg mit der Südbahn zu vertragen, wir hätten also mit einem Aufwande von 55 Millionen drei Péageverträge mit übernommen. Ueber diese Unzulänglichkeiten kann das mit diesen Bahnprojecten in Zusammenhang gebrachte Project der Verstaatlichung der Südbahn nicht hinausheifen, welches Verstaatlichungsproject an unsere Staatsverwaltung die Zumuthung stellt, mit den nicht gemessenen Opfern für die Ablösung der Südbahn zwei Bahnprojecte zu fördern, welche, mit dem Aufwande von 55 Millionen erbaut, den ganzen Verkehr aus Deutschland, der sich heute noch ab Salzburg und Wörgl auf den Linien der Staatsbahn über St. Michael und Glandorf bewegt, lahmlegen müßten.

Uebrigens muß ich darauf aufmerksam machen, daß die in der Frage der unabhängigen Ausgestaltung des Staatsbahnnetzes durch die Bahn Divacca—Laaf einzig vorgehenden Körperschaften und Landesvertretungen darauf verwiesen haben, daß die Opfer der Verstaatlichung der Südbahn gegenwärtig unverhältnißmäßig groß wären und daß insbesondere bei Annahme selbst der größten Baukosten für die Strecke Divacca—Laaf und die Voiblbahn der Aufwand, der hier ein für allemal zu bestreiten ist, jedenfalls geringer wäre, als die an die Südbahn-Interessenten jährlich abzuführende Ablösungssumme.

Das möchte ich auch Denjenigen zur Berücksichtigung anheimstellen, die an die Regierung sich immer mit dem Begehren um die Verstaatlichung der Südbahn herandrängen, daß sie dabei nicht dem nächsten Zwecke dienen. Ich gebe zu, daß auch Erwägungen anderer Art für die Verstaatlichung der Südbahn geltend gemacht werden können, nimmer aber kann selbe in eine glückliche Verbindung mit der Predil- und Tauernbahn gebracht werden; allein auf etwas möchte ich noch aufmerksam machen. Wenn Sie, meine Herren, meinen Ausführungen freundlich gefolgt sind, so ist nichts mehr geeignet, den Werth der Südbahn als Kaufsobject für den Staat festzustellen, als der Ausbau der Strecke Divacca—Laaf und über die Karawanken nach Klagenfurt. Sie haben nun zwei Jahre bis zur Möglichkeit der Verstaatlichung der Südbahn; aber wenn diese Zeit benützt wird, und nur der Anfang mit der Durchführung der Projecte Divacca—Klagenfurt gemacht ist, so wird die Regierung in einer gewiß glücklicheren Position bei Verstaatlichungsverhandlungen mit der Südbahn sein, als wenn selbe auf Péageverträge zur Activirung der kostspielig herzustellenden Gebirgsbahnprojecte zurückkommen muß.

Ich für meine Person finde es wirklich nicht im Interesse der Sache, daß die Abgeordneten, — sagen wir es offen — welche mit ihrer Wählerschaft von hier aus conferiren, vorzeitig die Staatsverwaltung in so wichtigen Actionen drängen, wie es eine Verstaatlichung der Südbahn ist.

Wenn wir die Angelegenheit bescheiden verfolgen, werden wir der Sache mehr Dienste leisten, als wenn wir vorzeitig die Regierung zu solchen Maßnahmen drängen, bezüglich deren wir gestehen müssen, daß sie heute nicht zu bewältigen sind. (Widerspruch.)

Ich bin veranlaßt, auch bei dieser Gelegenheit dem Herrn Handelsminister den Dank auszusprechen, daß er der gemeinschaftlichen Petition der früher genannten Landesvertretungen und Körperschaften so weit Gehör geschenkt hat, daß nicht nur das Detailproject für die Eisenbahn Divacca—Laaf beendet und noch ergänzt, sondern daß auch die Voiblbahn tracirt wurde. Die graphischen und technischen Vorarbeiten bezüglich dieser Theilstrecke haben nachfolgendes Ergebnis geliefert: Es war die Aufgabe gestellt, eine vergleichende Darstellung darüber zu geben, welche Längenverhältnisse sich in der Strecke Klagenfurt—Krainburg (diese Strecke ist auszuführen, von Krainburg bis Laaf besteht die Staatsbahnlinie) bei gewissen Minimalsteigungen ergeben und es resultirte bei 25 Meter auf 1000 Steigung eine Länge von 61 Kilometer, bei einer Steigung von 30 Meter per 1000 von 56 Kilometer, und endlich bei Annahme des gemischten Systems und der Wahl einer Steigung von 45 Meter per 1000 48.1 Kilometer.

Hievon sollen 19 Kilometer auf die Zahnstangenbahn und 29.1 Kilometer auf die Adhäsionsbahn entfallen. Ich habe aus den Aeußerungen des Herrn Abgeordneten der Stadt Villach entnommen, daß er dem Zahnstangensystem nicht grün ist. Auch in der Eisenbahnpublizistik wird zu Gunsten der Predilbahn die ganze Voiblbahn wegen der Wahl des Zahnstangensystems in einer Weise verschimpft, die ganz unwürdig ist.

Man beliebt auf die Ergebnisse des Betriebes der Eisenerz—Vorderberger Bahn hinzuweisen. Das ist ein nicht zulässiger Vergleich. Die Eisenbahn Eisenerz—Vorderberg ist nicht gebaut als Transitbahn, da hätte sie tiefer gelegt werden müssen, sondern sie ist gebaut zum Zwecke der Erzförderung, und darum hat man sie so hoch als möglich zu den Stollen der Bergwerke hinaufgeführt.

Die Eisenbahn weist eine Steigung von 71 Meter auf 1000 aus und selbstverständlich kann eine Locomotive, welche solche Steigungen bewältigen soll, den Dienst nicht mit einem gleichen Kohlenaufwand leisten, als wenn zum Beispiel 25 Meter auf 1000 kommen. Der Eisenbahnbetrieb kann sich dem ersten mechanischen Gesetze, die Kraft ist gleich der Masse multiplicirt mit der Geschwindigkeit, absolut nicht entziehen, und wenn das festgehalten wird, wird die Rechnung für die Zahnstangen- und für die Adhäsionsbahn erst richtig ausfallen.

Wie der Semmering gebaut wurde, hat Niemand gewußt, welche Locomotive die Steigungen über den Semmering überwinden kann. Man hat solche nicht gekannt. Dennoch war Brud so muthig und hat den Semmering gebaut, und wie er fertig war, hat sich der tüchtige Ingenieur Engert gefunden, der die Locomotive construirt hat.

Ein solches Wagniß braucht die Staatsbahnverwaltung bei dem Zahnstangensystem heute nicht zu machen, denn wir haben eine Locomotive, und zwar die Abtische.

Auf dem Gebiete der mechanischen Erfindungen bildet sie einen Grenzstein, und sie wird für die ganze Entwicklung des Eisenbahnwesens im Gebirge maßgebend sein.

Meine Herren! So gut wie Oesterreich den Vorrang in der Richtung erlangt hat, daß es in der Semmeringbahn die erste Gebirgsbahn erbaute, ebensogut ist es möglich, daß die Loiblbahn auch einstens als erste Transitzbahn mit Zahnstangenbetrieb einen mächtigen culturhistorischen Markstein bedeutet.

Was die Zahnstange selbst betrifft, so beruht deren Vortheil darin, daß die Zähne der Leitungsstange die Zugkraft der Locomotive, deren Zahnräder ebenfalls in die Zahnstange eingreifen, verstärken und daß außer dieser Zugkraft der Zahnräder noch die Locomotivräder als Adhäsionsmaschine wirken. Es wird dadurch möglich, Steigungen über 25 Meter per 1000 ohne Nachtheil für den Betrieb zu überkommen und andererseits auf der Berg- und der Thalfahrt beide: Adhäsion und Zahnstange, nicht nur wechselnd, sondern auch zugleich wirken zu lassen, was den Verkehr außerordentlich sicher gestaltet und bei Gebirgsbahnen von größter Bedeutung ist.

(Schluß folgt.)

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Jglau, 28. April. Das Städtchen Kreuzberg ist nahezu ganz abgebrannt, 141 Häuser wurden eingäschert, es herrscht große Noth.

Wien, 28. April. Nachdem Professor **Wernicke** in Breslau die Berufung als Nachfolger **Krafft-Ebing's** in der Leitung der niederösterreichischen Landes-Irren-Anstalt ablehnte, wird wahrscheinlich Professor **Dr. Wagner v. Jauregg** in Graz ernannt werden.

Constantinopel, 28. April. Der **Car** protestirte gegen den eventuellen Empfang des **Coburgers** durch den Sultan.

Aus dem Amtsblatte.

Erledigte Stellen. Lehrerstelle an der einclässigen Volksschule in Podraga bei Wiprach mit den Bezügen der vierten Gehaltsklasse, 80 fl. Funktionszulage und freier Wohnung. Gesuche bis 10. Mai an den Bezirksschulrath in Adelsberg. — Zweite Lehrstelle an der zweiclässigen Volksschule zu Obhof. Vierte Gehaltsklasse; Bewerbungen bis 6. Mai an den Bezirksschulrath in Loitsch. — Zweite Lehrstelle an der dreiclässigen Volksschule zu Großdolina. Jahresgehalt 450 fl. Bewerbungen bis 16. Mai an den Bezirksschulrath in Gurtsfeld. — An den Handelsschulen in Travnik und Banjalata je eine Merkantill-Lehrstelle mit Beginn des nächsten Schuljahres. Gehalt 800 fl., Quartiergeld 200 fl., Zulage 200 fl. Gesuche bis 1. Juni l. J. an die Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina. — Zur Hingabe von verschiedenen Bauten auf den Reichsstraßen des Adelsberger Bezirkes findet die Minuendo-Lizitation bei der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg am 8. Mai statt. — In der Gemeindefanzlei in Weissenfels liegt zur Einsicht aller Betheiligten vom 5. bis zum 20. Mai der Plan über die Specialtheilung verschiedener in der Catastralgemeinde Weissenfels gelegenen Parzellen auf. Die Abtheilung des Planes findet vom 8. bis zum 12. Mai statt und Reclamationen sind bis zum 4. Juni einzubringen.

Vom Büchertisch.

(Collection Hartleben.) Bierzehntägig wird ein Band ausgegeben: Preis des Bandes, elegant gebunden, 40 kr. Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 10 fl. (H. Hartleben's Verlag, Wien) Die „Collection Hartleben“, welche eine Auswahl der hervorragendsten Romane in gediegener Ausstattung zu fabelhaft billigem Preise bringt, schreitet rasch vorwärts. Die Bände XVIII bis XXI liegen nun vor. Der geistprühende **Dumas (Sohn)**, der romantische **Réval**, der immer edel empfindende **Sauvage** sind in ihren besten Hervorbringungen mit den Romanen „Der schwarze Bettler“, „Valeruse“ und „Roman aus dem Leben einer Frau“ vertreten. Die „Collection Hartleben“ hält, was sie versprochen hat, darum hat sie in der kurzen Zeit ihres Bestandes, von der Gunst der Lesewelt getragen, rasch festen Boden gefaßt und siegreich den Platz neben den Concurrenz-Unternehmungen behauptet. Den Prospect des ersten Jahrganges der „Collection Hartleben“ haben wir bereits wiederholt mitgetheilt.

Verstorbene in Laibach.

Am 16. April. **Johann Erebot**, Knechtler-Sohn, 27 J., Bauchfellentzündung.
Am 17. April. **Johann Bizjak**, Sträfling, 37 J., Castellgasse 12, Tuberculose.
Am 18. April. **Antonie Kubert**, Private, Congressplatz 3, Wasserfuchl. — **Margarethe Zupancic**, Arbeiterin, 58 J., Schlagfluß. — **Karl Grehar**, Kellner, 43 J., Lungentuberculose. — **Anton Sega**, Inwohner, 70 J., Ruzthal 11, Altersschwäche.
Am 19. April. **Georg Justin**, Clavierstimmer, 82 J., Herrergasse 19, Altersschwäche. — **Josef Cerne**, Inwohner, 77 J., Altersschwäche.
Am 20. April. **Franz Verbövel**, Stadtarmer, 77 J., Karlstädterstraße 7, Altersschwäche. — **Juliana Schuster**, Schuhhändlers-Gattin, 41 J., Polanastraße 9, Tuberculose. — **Anna Praunik**, Inwohnerin, 61 J., Ruzthal 11, Lungendäm. — **Jakob Verhove**, Stadtarmer, 68 J., Schlagfluß. — **Matthäus Zereb**, Knechtler-Sohn, 26 J., Lungentuberculose.
Am 21. April. **Agnes Kobilca**, Inwohnerin, 60 J., Lungendäm. — **Josef Baraga**, k. u. k. Rittmeister i. R., 75 J., Floriansgasse 27, Altersschwäche. — **Anton Cemazar**, Zimmermanns-Sohn, 23 J., Tuberculose. — **Franz Motzkar**, Stadtarmer, 82 J., Karlstädterstraße 7, Altersschwäche.
Am 22. April. **Lucia Marcun**, Inwohnerin, 42 J., Herzfehler. — **Marcus Predobiv**, Arbeiter, 43 J., Castellgasse 12, Lungentuberculose. — **Felix Koll**, Spenglers-Sohn, 19 J., Reffelstraße 1, Lungendäm.
Am 23. April. **Stefania Kessler**, Schloffer-Tochter, 4 M., Emonastraße 10, Hustenkrampf.
Am 24. April. **Barbara Reich**, Inwohnerin, 70 J., Gehirn-entzündung. — **Alois Cermel**, Greißler-Sohn, 10 M., Begagasse 8, Lungentzündung. — **Vincenz Bezjak**, Greißler-Sohn, 4 J., Polanastraße 58, Scharlach. — **Franz Vele**, Schneider, 24 J., Castellgasse 12, Gehirn-entzündung. — **Josefa Prastnik**, Arbeiterin, 20 J., Erdnauer Gasse 7, Lungentzündung. — **Agnes Zagar**, Inwohnerin, 70 J., Franziskanergasse 6, Lungentzündung.
Am 25. April. **Johann Pralles**, Schneider, 40 J., Petersstraße 43, Lungentuberculose.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinsten alkalischer
SAUERBRUNN
bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- u. Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von hervorragenden Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bäder-Curen, sowie als Nachcur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. 3800

Prospecte über Curort und Wasserheil-Anstalt Giesshübl. Pachtstein gratis und franco.

„Columbus“

Echt amerikan. Goldine-3 Mäntel-Remontoir-Caschen-Uhren



fl. 6.60

feinst feuervergoldet, wie eine echte

14-Karat.

Gold-Caschen-Uhr

die fl. 100 werth ist.

Diese Goldine-Uhr ist einzig unübertrefflich, ausgezeichnet fein, in jeder Weise ein werthvolles Capital-Stück kostet bloß fl. 6.50.

- fl. 3. Eine Chicago-Nickel-Remontoir-Caschen-Uhr mit Secundenzeiger, genau regulirtes Uhr-Weck.
- fl. 4. Eine Prima feine Nickel-Remontoir-Uhr vorzüglichste, pünktlichste Construction, mit Secundenz.
- fl. 5. Eine Doppel-Mäntel-Nickel-Remontoir-Uhr mit Springdeckel, pünktlich regulirtes Weck.
- fl. 7. Eine echte Silber-Remontoir-Caschen-Uhr, feinst gravirtes Gehäuse, genau regulirt.
- fl. 9. Eine echte Silber-Doppelmäntel-Remontoir-Uhr, feinst gravirtes Gehäuse, pünktlich regulirt.
- fl. 12. Eine echte Silber-3 Mäntel-Anker-Remontoir-Caschen-Uhr, auf 15 Rubins genau gehend.

Silber-Nickel-Damen-Remontoir-Uhr, feinst regulirt, à fl. 5. Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhren, à fl. 7, 8, 10 u. fl. 12. Echte 14-Karat-Gold-Damen-Remontoir-Uhren, à fl. 18, 20, 25.

Versendung unter Garantie gegen Postnachnahme. Für nicht-convenirende Uhren gebe ich das Geld retour. (3884)

FEKETE'S Uhren-Grosshandlungshaus,
Wien, V., Hundstürmerstraße Nr. 28/28.

Unterstützt den Deutschen Schutzverein!
Dankend nimmt er Eure Spenden ein!

Ich biete
Jedem und überall 20 Mark per Woche für leichte Schreib- und künstliche Arbeit bei sich (2 Stunden täglich).
Offerte an **Brauel, Nr. 58 rue Clignancourt Paris.** (3883)

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer ver-mehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Serven-u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Convert für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bondt, Braunschweig.
3803

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Simeon Ritter Borota von Budabran, k. u. k. Artillerie-Hauptmann, gibt im eigenen, wie in seiner Angehörigen Namen schmerz erfüllt Nachricht, dass seine innig geliebte, hochverehrte Mutter, Frau

Katharine Edle Borota von Budabran,

geb. **Vranjesevic,**
Majors-Witwe,

in ihrem 75. Lebensjahre am 26. April in Agram entschlafen ist.
Die theure Dahingeschiedene wird heute nach griechisch-orientalischem Ritus feierlich eingesegnet und dortselbst zur ewigen Ruhe gebettet.
Laibach, 28. April 1893.

Anstatt jeder besonderen Anzeig.

Ehren-Diplom

Höchste Auszeichnung bei der landw. Ausstellung in Wien 1890.

Zur Bau-Saison empfehlen **besten**

Porlland-Cement

die Firma **Egger & Lüthi** in Kirchbichl
Comptoir in Kufstein, Tirol.

Besten hyd. Kalk (Roman-Cement)
die Firma: **Michael Egger** in Kufstein.

Beide Qualitäten entsprechen den vorgeschriebenen Normen des österr. Ingenieur- & Architekten-Vereines in Wien und stehen bemesserte Offerte jederzeit zu Diensten. (3868)

Börsengeschäfte ganz ohne Risiko

man entziren und eventuell tausende Gulden verdienen, wenn man

Südbahn- (Lombarden) Actien

Grund einer Monats-Prämie, die momentan (per 25 Stück n. 150.— kostet, kauft, verliert schlimmstenfalls demnach fl. 150.— und kann unbegrenzt hohe Gewinne erzielen. Außerdem empfehle ich Prämien auf Creditactien und Staatsbahnactien, die ich ebenfalls billigt effectuire.

Bankhaus Thalberg
Eigentümer des Journals „Neueste Nachrichten“
Wien, IX/4, Hötelgasse 4. (3975)
Telegramm-Adresse: Ludwigberg, Wien.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT · MASSIGE PREISE



LEICHTLÖSLICHER CACAO

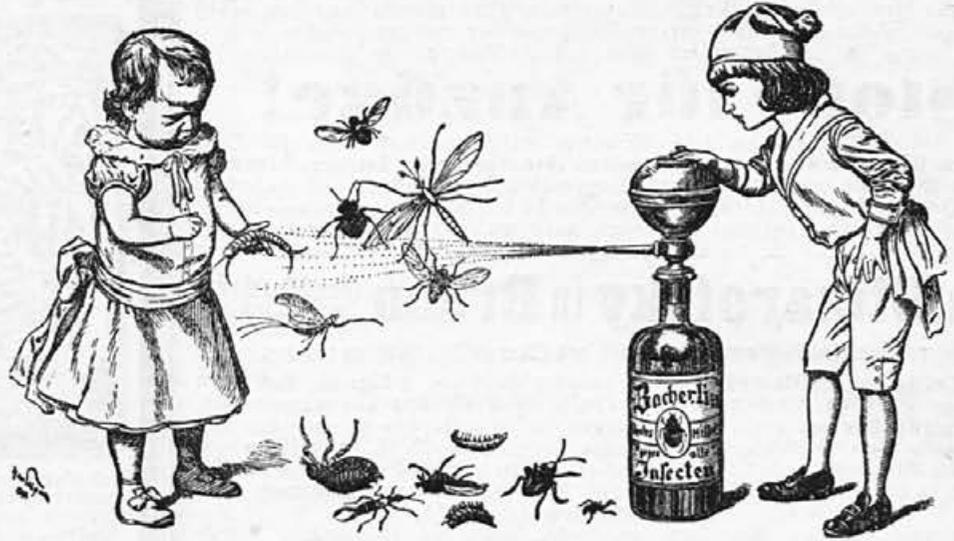
Ausgiebig · 4K9=200 TASSEN · Nahrhaft

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Tinct. capsici compos.
(Pain-Expeller),
bereitet in Richters Apotheke, Prag,
allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



„Zacherlin“ ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlin sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

(Die Flaschen kosten: 15 Kr., 30 Kr., 50 Kr., 1 fl., der Zacherlin-Sparer 25 Kr.)

Verkaufsstellen in Laibach:

Bei den Herren:			
Anton Krivyer, Johann Ludmann, F. Klauer, Jeglid & Leskovic, Peter Lašnik,	Johann Verdun, F. L. Wenzel, Kranz Ferdina, Johann Fabian, Carl Karinger,	Michael Kastner, Josef Kordin, M. Laurič, Klotz Lenzel, Carl Planinšek,	Victor Schiffer, M. G. Supan, Schünig & Weber,
Bei den Herren in:			
Adelsberg	Anton Dittrich, G. Videl, Kranz Rogaj, Kranz Dolenc, G. Saunil,	Oberlaibach	M. Brilej, A. Budar,
„		Radmannsdorf	A. Koblek,
Krainburg		Stein	G. Bangger,
Litai	Lebinger & Bergmann.	Rudolfswerth	Adolf Pauser.
			Gottschec
			„
			Gurkfeld
			„
			Franz Koj. Franz Kren. Peter Betsche. Kranz Gessar. R. Engelberger. (892)

Spel & Beyschlag
Wien, I., Kärntnering 13.
Größe u. Leistungsabgabe gratis.
Niederlage.



Michella Dunlop 98, sowie alle anderen Parumatis.
Reparaturen prompt und billig.
Unschätzbare Preisbuch gratis und franco. (3888)

Solide Agenten
werden in allen Districten von einer leistungsfähigen Firma teilsig beauftragt von in Österreich, geleglich reistieren Schatzpapiere und lösen gegen gültige Zahlungsbekundungen engagirt. Bei monatlichem Fleisse sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. Offerte und an ARMIN PREISZ, Budapest, Grenadiergasse 4, zu richten. (3883)

Billig! Billig!
per Kilo 50 kr.
Fettgans, 50
Bratgans, 50
Trüthhner, 55
Braten, 60
Suppenhühner, 60
Schweineschmalz, 52
Fitz, 52
Rohspeck, 52
Speck, geräuchert, 60
Schinken, geräuchert, 60
verleitet anfrankirt, Emballage billigt berechnet.

Georg Miltz
in Gr. Kikinda (Ungarn),
Fleisch- und Fettwaren-Verfandt. (3813)

Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“, **J. PSEPHOFER'S** I., Singerstrasse 15, Wien.

Blutreinigungswillen, vormalis Universal-Willen genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Willen kostet: 1 Schachtel mit 15 Willen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmefendung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Willen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungswillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchs-Anweisung

stehenden Namenszug **J. Pserhofer**, und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.	Englischer Balsam, 1 Flasche 50 Kr.
Spizwegersaft, 1 Flaschen 50 Kr.	Finker-Brustpulver 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.
Amerikanische Gichtsalbe, 1 Ziegel 1 fl. 20 Kr.	Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarruchsmittel 1 D. 2 fl.
Pulver gegen Fuchschweiß, Preis einer Schachtel 50 Kr., m. Francozusendung 75 Kr.	Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Ziegel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.
Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.	Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Packet 1 fl.
Lebens-Essenz (Prager Tropfen), 1 Flaschen 22 Kr.	

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billig besorgt. — Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages. 5314

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmefendungen.

